

Togo: Mitgliedschaft bei der Union des Forces du Changement (UFC)

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Alexandra Geiser

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

Bern, 18. Mai 2009

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7



Einleitung

Aufgrund Ihrer Anfrage und den zugestellten Unterlagen wird von folgendem Sachverhalt ausgegangen:

Der Klient ist seit XXX Mitglied der *Union des Forces du Changement (UFC)* und war in deren Sicherheitsgruppe (*Securitas*) tätig. Er wurde XXX für zwei Monate verhaftet, da Material der UFC bei ihm gefunden wurde. Nach der Entlassung arbeitete er weiterhin für die UFC und war bei einer Gruppe aktiv, die für Gilchrist Olympio's Sicherheit zuständig war, als dieser 1999 nach Togo zurückkehren wollte. An der Grenze zu Ghana kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Sicherheitsleuten der UFC und den togolesischen Sicherheitsleuten. Er blieb dann eine kurze Zeit in Ghana und floh später weiter nach Bénin. XXX kehrte er nach Togo zurück.

Harry Olympio, der zweimal einen Ministerposten in Togo inne hatte, schrieb für ihn nach seiner Rückkehr ein Referenzschreiben, dass er nicht mehr verhaftet werden solle. Im Jahr XXX verlor er dieses Schreiben. Im selben Jahr wurde er nach den Wahlen von einer Gruppe jugendlicher Anhänger der *Rassemblement du Peuple Togolais (RPT)* zusammengeschlagen. Er fühlte sich bedroht und flüchtete für ein halbes Jahr nach Ghana. Auch danach lebte er weitgehend untergetaucht, besuchte aber das Geschäft seiner Ehefrau jeden Monat einmal. Im Jahr 2005 kam es zu Schüssen bei einem UFC-Treffen. Am 28. März 2006 wurde er bei einer Personenkontrolle für drei Wochen verhaftet. Man wusste von diesem Referenzschreiben. Man warf ihm weiter vor, an einem Anschlag vom 26. Februar 2006 auf einen Polizeiposten (Camp de Gendarmerie) beteiligt gewesen zu sein. Ein Wärter liess ihn gegen Bestechungsgeld am 19. April 2006 frei und verlangte von ihm, Togo zu verlassen, sonst würde er ihn umbringen.

An seiner UFC-Mitgliedschaft wird nicht gezweifelt. Er hatte ein Bestätigungsschreiben des Sicherheitschefs der UFC, XXX. Der Gesuchsteller betätigt sich exilpolitisch.

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Wie stellt sich die aktuelle Situation für Mitglieder der Oppositionspartei UFC in Togo dar?
2. Ist der Gesuchsteller bei einer Rückkehr wegen seiner Aktivitäten oder Mitgliedschaft bei der UFC gefährdet?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Togo seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen nehmen wir zu Ihren Fragen wie folgt Stellung:

Die SFH ist zuletzt in zwei Auskünften vom 21. September 2006 und 10. November 2006 auf die Situation der Mitglieder der Opposition in Togo eingegangen.² Im Fol-

¹ Vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH: www.osar.ch/country-of-origin.

² Die folgenden Hintergrundinformationen sind auch in den beiden Gutachten zu finden: SFH, Togo, Rückkehrgefährdung für Mitglied der UFC, 10. November 2006: www.osar.ch/2006/12/06/togo_061110_ufc. SFH- Rückkehrgefährdung bei exil-oppositionellen Tätigkeiten, 21. September 2006: <http://www.osar.ch/country-of-origin/togo>.

genden werden zuerst einige relevante Hintergrundinformationen gegeben, danach wird auf die spezifischen Fragen eingegangen.

1 Hintergrund

«Anfang Februar 2005 verstarb Eyadéma, der sich durch Militärgewalt, Wahl-Manipulationen, Terror gegen die Bevölkerung und Unterdrückung der Opposition im Amt hielt. Nach seinem Tod wurde sein Sohn Faure Gnassingbé als Präsident eingesetzt. Auf die unter internationalem Druck abgehaltenen Neuwahlen im April 2005 folgten gewaltsame Auseinandersetzungen. Die Wahlen waren durch Unregelmäßigkeiten gekennzeichnet, unter anderem warf die Opposition der Regierung Wahlbetrug vor.³ Es kam zu zahlreichen Ausschreitungen und gewalttätigen Übergriffen der Behörden auf Mitglieder der Opposition. Armeeangehörige und Paramilitärs töteten gezielt Oppositionsmitglieder und schossen zum Teil wahllos auf Demonstrierende: «Von Februar bis April töteten sowohl Sicherheitskräfte als auch bewaffnete Milizen, die der Regierungspartei Vereinigung des togolesischen Volks (Rassemblement du Peuple Togolais RPT) nahe standen, Zivilisten in ungesetzlicher Weise. Einige kamen bei wahllosen Angriffen ums Leben, andere wurden gezielt angegriffen und extralegal hingerichtet.⁴ Schätzungen zufolge flohen im Frühjahr 2005 etwa 40'000 togolesische StaatsbürgerInnen unter anderem in die Nachbarländer Benin und Ghana. Zehntausende junge Männer flohen vor Militär und Regierungsmilizen, da die Sicherheitskräfte junge Männer leicht für Militante oder Anhänger der Opposition hielten.⁵»⁶

«Am 20. August 2006 wurde in Lomé ein Abkommen zwischen der Regierung und den Oppositionsparteien (die UFC mit eingeschlossen) unterzeichnet. Im Abkommen enthalten ist die Bildung einer Regierung der nationalen Einheit und einer unabhängigen Wahlkommission für die Parlamentswahlen im Jahr 2007. Die Vorbedingungen für die Präsidentschaftswahlen wurden geändert. Die KandidatInnen müssen nun nicht mehr ihren Wohnsitz schon zwölf Monate vor den Wahlen in Togo haben. Eine doppelte Nationalität ist auch kein Hindernis mehr für eine Kandidatur. Diese Änderungen erlauben es dem UFC-Vorsitzenden Gilchrist Olympio, an den nächsten Präsidentschaftswahlen teilzunehmen. Ebenfalls enthält das Abkommen den Hinweis, dass die Armee und die Sicherheitskräfte sich nicht mehr in die Politik einmischen und die Gewalttaten bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 2005 untersucht und Opfer entschädigt werden. Die Unterzeichnung des Abkommens ist für viele internationale Organisationen – insbesondere EU und Weltbank – Anlass genug, die Zu-

³ Weder die EU noch die UNO hatten Wahlbeobachter entsandt, so dass die Wahlen lediglich von der ECOWAS-Wahlbeobachtungsdelegation verfolgt wurden. Während Letztere die Durchführung der Wahlen als im Grossen und Ganzen zufriedenstellend bezeichnete, nahm die EU das Wahlergebnis «mit sichtlicher Reserve zur Kenntnis». Dirk Kohnert, Togo: Ein Lehrstück fehlgeleiteter Demokratisierung, Afrika im Blickpunkt Nr.1, Juni 2005, Institut für Afrika-Kunde; Hamburg.

⁴ Amnesty International, Jahresbericht 2006 – Togo: www2.amnesty.de.

⁵ Position des UNHCR zur Behandlung von Asylsuchenden aus Togo, 2. August 2005: www.unhcr.org; U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2005 – Togo, 8. März 2006; Amnesty International, Jahresbericht – Togo: <http://web.amnesty.org/report2006/tgo-summary-eng>.

⁶ SFH, Togo – Rückkehrgefährdung bei exil-oppositionellen Tätigkeiten, 21. September 2006: www.osar.ch/country-of-origin/togo.

sammenarbeit mit Togo wieder aufzunehmen und Togo wieder mit Entwicklungshilfe zu unterstützen.^{7,8}

1.1 Entwicklungen seit 2006

Im Vorfeld der Parlamentswahlen im August 2007 verbot die Regierung den verschiedenen Oppositionsparteien Demonstration durchzuführen; die Demonstrationen würden die Wahlvorbereitungen behindern. Im Oktober 2007 benutzten Sicherheitskräfte Tränengas, um eine Gruppe von UFC-Aktivisten zu vertreiben, die versuchten, das Büro der *Commission électorale nationale indépendante* (CENI) zu betreten. Von der UFC und in den Medien wurde berichtet, dass die Sicherheitskräfte brutal vorgingen und die Demonstranten geschlagen und beleidigt wurden; um die zehn Personen wurden verletzt und 25 verhaftet.⁹

Zum ersten Mal seit 17 Jahren nahmen die Oppositionsparteien an den Parlamentswahlen vom 14. Oktober 2007 teil. Diese verliefen gemäss internationaler Beobachter überwiegend friedlich und geregelt.¹⁰ Klarer Sieger der Wahl war die Regierungspartei RPT der Präsidentenfamilie Gnassingbé. Sie konnte 50 der 81 Parlamentssitze erringen. Die UFC nahm zum ersten Mal an Wahlen teil und wurde als die traditionell wichtigste Oppositionspartei mit 27 Abgeordneten die zweitstärkste Fraktion. Gemäss einer Analyse der Friedrich Ebert-Stiftung zeige das Wahlergebnis klar den politischen Konflikt zwischen dem RPT-dominierten Norden und dem UFC-dominierten Süden des Landes auf. Die Mehrheitsverhältnisse seien dabei nicht so klar, wie das Ergebnis suggeriert, da die beiden Hauptparteien in absoluten Zahlen¹¹ fast die gleiche Stimmenanzahl erreicht haben.¹²

Die UFC hat die Resultate angefochten. Die Partei meinte, dass die Wahlboxen mit gefälschten Wahlkarten gefüllt wurden und dass Wahlzettel zerstört wurden. Der UFC-Parteipräsident äusserte sich, dass die Niederlage der Partei auf Fälschung und Unregelmässigkeiten zurück zu führen sei. Die unabhängige nationale Wahlkommission CENI gab an, dass mehr als 300 von 750 Wahlboxen nicht ordnungs-

⁷ Hans Seidel Stiftung, Monatsbericht August 2006: www.hss.de/downloads/0608_MB_Togo.pdf.

⁸ SFH, Togo, Rückkehrgefährdung für Mitglied der UFC, 10. November 2006: www.osar.ch/2006/12/06/togo_061110_ufc.

⁹ United States Department of State, 2008 Country Reports on Human Rights Practices – Togo, 25. Februar 2009: www.unhcr.org/refworld/docid/49a8f1492.html.

¹⁰ Togo – Amnesty International Report 2008, Human Rights in TOGOLESE REPUBLIC, 28. Mai 2008: www.amnesty.org/en/region/togo/report-2008. Immigration and Refugee Board of Canada, Togo: The situation of opposition parties, including the Union of Forces for Change (Union des forces de changement, UFC), particularly during and after the October 2007 election; the participation of the UFC in political life since October 2007: 31. Juli 2008: www.unhcr.org/refworld/docid/49b92b22c.html.

¹¹ «Betrachtet man die absoluten Stimmzahlen der einzelnen Parteien, so zeigt sich, dass die Union des forces de Changement (UFC) mit insgesamt 867'507 Stimmen nur knapp hinter der RPT mit 922'636 Stimmen liegt. Aufgrund des Wahlsystems, bei dem nur innerhalb der (unterschiedlich grossen) Wahlkreise zwei bis fünf Sitze nach proportionalem Stimmanteil verteilt wurden, konnten viele Stimmen nicht in Parlamentssitze umgewandelt werden. (...) Da die Wahlkreise mit geringer Anzahl von Wahlberechtigten eher im dünn besiedelten Norden liegen, konnte die RPT von diesem Ungleichgewicht stärker profitieren als andere Parteien.» Berechnungen auf Grundlage der provisorischen Ergebnisse der Wahlkommission CENI. In: FES, Eine demokratische Wahl macht noch kein demokratisches Land: Die Ergebnisse der Parlamentswahlen in Togo, November 2007: <http://library.fes.de/pdf-files/iez/04993.pdf>.

¹² FES, Eine demokratische Wahl macht noch kein demokratisches Land: Die Ergebnisse der Parlamentswahlen in Togo, November 2007: <http://library.fes.de/pdf-files/iez/04993.pdf>.

gemäss versiegelt waren. Zudem konnten verschiedene Wahllokale, von denen aus Stimmen abgegeben wurden, nicht identifiziert werden, da sie nicht in den Unterlagen von CENI aufgeführt waren. Obwohl CENI Unregelmässigkeiten identifizierte, bestätigte das Verfassungsgericht die Resultate. Die *Economic Community of West African States* (ECOWAS) beschrieb die Wahlen als fair und transparent. Auch die Beobachter der *European Union* (EU) bestätigten dies. Im Abschlussbericht der EU wurde erwähnt, dass die Kandidaten ihre Treffen meistens unbehindert durchführen konnten, obwohl auch einzelne Akte der Einschüchterung und Ausübung von Druck bekannt geworden sind. Die EU nahm zu Beginn des Jahres 2008 ihre Aktivitäten in Togo wieder auf.¹³

Das *US Department of State* berichtet in seinem Jahresbericht 2008, dass sich die Menschenrechtssituation zwar verbessert hat, doch dass weiterhin gravierende Menschenrechtsverletzungen vorkommen. Dazu gehören unter anderem die teilweise Unmöglichkeit (*partial inability*) der Staatsbürger, ihre Regierung zu wechseln, Folter und Missbrauch von Gefangenen, Impunität, lebensbedrohliche Gefängnisbedingungen, willkürliche Verhaftungen, lange Untersuchungshaftzeiten, kein unabhängiges Justizsystem, Einschränkung der Meinungs- und Bewegungsfreiheit.¹⁴

Auch *Amnesty International* berichtet für das Jahr 2008, dass trotz einiger Reformen die Meinungsfreiheit immer noch eingeschränkt ist. In den Gefängnissen kam es zu Folter von noch nicht verurteilten Häftlingen. Zudem wurden auch noch keine Abklärungen bezüglich der Menschenrechtsverletzungen in der Vergangenheit, vor allem im Jahr 2005, gemacht.¹⁵

2 Wie stellt sich die aktuelle Situation für Mitglieder der Oppositionspartei UFC in Togo dar?

Ungeachtet der Tatsache, dass die UFC heute im Parlament vertreten ist, wurden UFC-Aktivist*innen immer wieder Opfer schwerer Menschenrechtsverletzungen.¹⁶ Zu gewalttätigen Konfrontationen kam es auch im Umfeld der Präsidentschaftswahlen im Frühjahr 2005, als viele UFC-Mitglieder gemeinsam mit Anhängern anderer Oppositionsparteien gegen die Wahlen demonstrierten. Nach der gewaltsamen Niederschlagung der Unruhen scheint die Regierung den Kurs gewechselt zu haben. Seit dem Jahr 2006 wurde auf internationalen Druck hin vermehrt versucht, Regierung, Opposition und Vertreter der Zivilgesellschaft zur Wiederaufnahme des nationalen Dialogs zusammen zu bringen. Das Zustandekommen des Dialogs war Vorausset-

¹³ Immigration and Refugee Board of Canada, Togo: The situation of opposition parties, including the Union of Forces for Change (Union des forces de changement, UFC), particularly during and after the October 2007 election; the participation of the UFC in political life since October 2007 (October 2007 – July 2008), 31. Juli 2008: www.unhcr.org/refworld/docid/49b92b22c.html.

¹⁴ United States Department of State, 2008 Country Reports on Human Rights Practices – Togo, 25. Februar 2009: www.unhcr.org/refworld/docid/49a8f1492.html.

¹⁵ Togo - Amnesty International Report 2008, Human Rights in TOGOLESE REPUBLIC, 28. Mai 2008: www.amnesty.org/en/region/togo/report-2008.

¹⁶ SFH, Gefährdung von Mitgliedern und/oder Sympathisanten der Union des Forces pour le Changement (UFC), 27. Juli 2004: www.osar.ch/2005/02/02/togo_040727_ufc.

zung dafür, dass die Europäische Union die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Togo wieder aufnahm.¹⁷

Am 20. August 2006 haben alle neun beteiligten Parteien, darunter auch die UFC, ein Abkommen unterzeichnet, in dem unter anderem die Modalitäten für die Abhaltung von Parlamentswahlen im Herbst 2007 festgehalten sind.¹⁸ Dabei machte die Regierungspartei *Rassemblement du Peuple Togolais* (RTP) wichtige Zugeständnisse an die UFC.¹⁹ Die Europäische Union, der Internationale Währungsfonds, die Weltbank und andere haben nach den Wahlen im Jahr 2007 ihre Kooperation mit Togo nach über 15 Jahren Unterbrechung wieder aufgenommen.²⁰

Wie bereits von der SFH beschrieben,²¹ hat sich die politische Ausgangslage der Opposition verbessert – die Sicherheit hochrangiger Oppositioneller ist gegeben. Das UNHCR hält im Update zum Schutzbedürfnis togolesischer Asylsuchender vom 7. August 2006 fest, dass Führer von Oppositionsparteien, die früher um ihr Leben fürchten mussten, sich gegenwärtig in Lomé relativ sicher fühlen können. Dafür spricht auch die Rückkehr des Menschenrechtsaktivisten Ahlonko R. Dovi nach vierzehn Jahren im Exil.²²

Eine von der SFH kontaktierte Togo-Expertin weist darauf hin, dass die Situation für Mitglieder der UFC unter zwei Gesichtspunkten zu betrachten ist. Einerseits müssen die exponierten, bekannten Mitglieder der UFC, wie zum Beispiel der Präsident und andere Mitglieder des Vorstands, sowie die UFC-Abgeordneten im Parlament keine Repressalien befürchten, da die Regierung weiterhin der internationalen Gemeinschaft beweisen will, dass sie dem demokratischen Prozess verpflichtet ist. Einen bekannten UFC-Politiker jetzt zu verfolgen, zu bedrohen oder zu verhaften, wäre eine Handlung gegen die eigenen Interessen, da Togo sonst befürchten müsste, dass die internationale Gemeinschaft die Kooperation wieder abbrechen wird.²³

Die Situation bei den unbekanntem, nicht in der Öffentlichkeit stehenden UFC-Mitgliedern sieht jedoch anders aus. Diese «einfachen» Mitglieder sind diejenigen, die an Protestmärschen teilnehmen und in Konfrontationen mit dem Militär verwickelt werden. Die Togo-Expertin geht davon aus, dass weiterhin unbekannte Mitglieder der UFC heimlich verhaftet, bedroht oder gefoltert werden. Deren Schicksal wird in der Öffentlichkeit jedoch nicht bekannt. Opfer und deren Familienangehörige sind oft aus Angst vor weiteren Repressalien nicht bereit, an die Öffentlichkeit zu gehen.²⁴

Gemäss den Angaben von Siméon Clumson-Eklu, Vizepräsidenten der LTDH, waren anfangs 2006 nach wie vor Milizen aktiv, die nachts Oppositionelle und Regimekriti-

¹⁷ Monatsbericht der Hanns Seidel-Stiftung, Februar 2006: www.hss.de/downloads/Togo_02-06.pdf.

¹⁸ IRIN News, Political agreement aims to end 12-year feud, 21. August 2006. Vgl. auch die Darstellung der UFC auf der Homepage der Partei: www.ufctogo.com.

¹⁹ So wurde der Forderung der UFC stattgegeben, ein Verbot aufzuheben, das Togoer mit doppelter Staatsbürgerschaft von den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen ausschliesst. Togoforum, Tout le monde d'accord, 19. August 2006: www.togoforum.com/Ap/ap2006/081906.htm.

²⁰ Schriftliche Auskunft an die SFH von Farida Troaré, 7. Mai 2009.

²¹ SFH, Togo – Rückkehrgefährdung bei exil-oppositionellen Tätigkeiten, 21. September 2006: www.osar.ch/country-of-origin/togo.

²² Togoforum, Après 14 ans d'exil en Europe: Me Ahlonko R. Dovi de retour, 14. August 2006: www.togoforum.com/Ap/Press/GolInfo/081406053.htm.

²³ Schriftliche Auskunft an die SFH von Farida Troaré, 7. Mai 2009.

²⁴ Schriftliche Auskunft von Farida Troaré an die SFH, 7. Mai 2009.

ker aufsuchten. Durch Einschüchterungsmassnahmen und das Verschwinden-Lassen von Personen würden sie ein Klima der Angst verbreiten. Verhafteten Oppositionellen werden den Aussagen des Menschenrechtsaktivisten zufolge kriminelle Taten angelastet, damit sich die Regierung nicht dem Vorwurf aussetzt, sie verfolge Personen aus politischen Gründen.²⁵ Im August 2006 schrieb das UNHCR, dass es nach wie vor zu nächtlichen Entführungen komme, jedoch in bedeutend geringerem Ausmass als noch im Jahr 2005.²⁶

Wie *Amnesty International* und das *US Department of State* in ihren letzten Jahresberichten beschrieben, ist die freie Meinungsäusserung in Togo immer noch eingeschränkt.²⁷ Am 27. April 2009 wurden beispielsweise Mitglieder der UFC, die den 49. Unabhängigkeitstag Togos durch einen friedlichen Marsch begehen wollten, vom Militär mit Tränengas vertrieben. Ob auch Teilnehmende verhaftet wurden ist unklar.²⁸

Der mysteriöse Tod von Atutse K. Agbobli, dem Präsidenten einer der UFC nahe stehenden Oppositionspartei am 15. August 2008 ist bis jetzt ungeklärt geblieben. Seine Leiche ist damals am Strand von Lomé gefunden worden.²⁹ Die Regierung sprach von einer Selbstvergiftung. Die späteren Untersuchungen eines unabhängigen, amerikanischen Arztes schliessen jedoch eine Vergiftung aus und geben Ertrinken als Todesursache an.³⁰ Der Todesfall gilt noch als ungeklärt. Misstrauisch gegenüber der Regierung machte jedoch, dass Herr Agbobli am 29. Juli 2008 dem Team der Online-Zeitschrift *Togoforum* ein Interview gewährt hatte, in dem er den Gnassingbe-Klan und die aktuelle Regierung heftig kritisiert hatte.³¹

3 Ist der Gesuchsteller bei einer Rückkehr wegen seiner Aktivitäten oder Mitgliedschaft bei der UFC gefährdet?

Wie bereits oben beschrieben, ist die Sicherheit hochrangiger UFC-Mitglieder gegeben. Oppositionelle mit niedrigem politischem Profil können immer noch Ziel von Repressionen von Seiten der Regierung beziehungsweise im Auftrag von Einzelpersonen aus dem Regierungsumfeld werden. Die UFC ist immer noch die von der Regierung gefürchtetste Oppositionspartei. Ein Oppositioneller, der in Europa lebt

²⁵ Pressemitteilung der Internationalen Kampagne gegen die Diktatur in Togo und anderen afrikanischen Ländern vom 7. März 2006: <http://thevoiceforum.org/node/362>.

²⁶ UNHCR, Update on International Protection Needs of Asylum-Seekers from Togo, 7. August 2006: www.unhcr.org. Informationen dieses Abschnittes aus: SFH, Togo - Rückkehrgefährdung bei exiloppositionellen Tätigkeiten, 21. September 2006: www.osar.ch/country-of-origin/togo.

²⁷ Vgl. Fussnoten 14 und 15.

²⁸ UFCtogo, La police disperse une marche de l'opposition à l'occasion du 49e anniversaire de l'indépendance du Togo, 28. April 2009: www.ufctogo.com/+La-police-disperse-une-marche-de-l-951+.html

²⁹ Republicoftogo, Inhumation d'Atutsè Kokouvi Agbobli, 13. September 2008: www.republicoftogo.com/central.php?o=9&s=0&d=3&i=2437

³⁰ republicoftogo Atutsè Kokouvi Agbobli est mort, 16. August 2008 : www.republicoftogo.com/central.php?o=9&s=0&d=3&i=2325.

³¹ Togoforum, Le Président du Mouvement pour le Développement National (MODENA), M. Atutsè Kokouvi Agbobli répond aux questions de togoforum.com. 29. Juli 2008: www.togoforum.com/Ap/Interviews/agbobli073108.htm.

hat, wird von den Behörden viel argwöhnischer beobachtet, als diejenigen, welche beispielsweise in Ghana oder Bénin Zuflucht fanden.³²

Das UNHCR wies im Jahr 2006 darauf hin, dass die Situation für Rückkehrer nicht abschliessend geklärt werden kann, da sich die Berichte widersprechen. Den einen Quellen zufolge – dabei handelt es sich um Nichtregierungsorganisationen, Flüchtlinge und Oppositionelle – wurden Rückkehrende von Staatsbeamten und lokalen *Chiefs* unter Druck gesetzt. Laut anderen Quellen, darunter Vertreter von Geberländern, gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass Rückkehrende von den Behörden belangt wurden. Das UNHCR kam zum Schluss, dass die öffentliche Ordnung soweit wiederhergestellt ist, dass Rückkehrende nicht generell gefährdet sind, Opfer willkürlicher Gewalttaten zu werden. Es rief aber angesichts der weiterhin bestehenden gravierenden Probleme zu einer sorgfältigen Prüfung der von togolesischen Staatsangehörigen geltend gemachten Fluchtgründe auf.³³ In diesem Zusammenhang sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die Gefahr für Oppositionelle nicht unbedingt von Anweisungen der Regierung selbst ausgeht, sondern vielmehr von Mitgliedern der Regierungspartei, die ohne Systematik Einzelpersonen unter Druck setzen.³⁴

3.1 Angriff auf den Polizeiposten in Lomé am 26. Februar 2006

In verschiedenen nationalen und internationalen Zeitungen wurde über den Angriff mit Molotov-Cocktails auf einen Polizeiposten³⁵ in Lomé am 26. Februar 2006 berichtet.³⁶ Noch in der selben Nacht des Angriffs wurden zwölf verdächtige Jugendliche festgenommen. Es wurde vermutet, dass sie Harry Octavianus Olympio nahe stehen. Harry Octavianus Olympio ist der Vorsitzende der Oppositionspartei *Rassemblement pour le soutien de la Démocratie et du Développement* (RSDD) und Cousin von Gilchrist Olympio, dem Vorsitzenden der UFC. Von 1998 bis 2000 war er als Minister zur Promotion von Demokratie³⁷ tätig, von Dezember 2002 bis August 2003 als Minister für Beziehungen zum Parlament³⁸.

Harry Olympio wurde verdächtigt, der Drahtzieher hinter diesem Angriff zu sein. Verschiedene Zeitungen berichteten, dass er nach dem Anschlag untergetaucht sei. Er bestritt die Vorwürfe. Die zwölf Jugendlichen, die gleich nach dem Anschlag fest-

³² Schriftliche Auskunft an die SFH von Farida Troaré, 7. Mai 2009.

³³ UNHCR, Update on International Protection Needs of Asylum-Seekers from Togo, 7. August 2006: www.unhcr.org.

³⁴ Schriftliche Auskunft von David Robert, Landesbeauftragter Benin der Konrad-Adenauer-Stiftung vom 11. August 2006.

³⁵ «Camp de la Gendarmerie nationale de Lomé-Commandement».

³⁶ Togoforum, Frémissement dans les rues de Lomé: Harry OLYMPIO pris à son propre piège. La faute de trop? 27. Februar 2006: www.togoforum.com/ap/Press/Combat/022706.htm.

Ici Lomé, Nouvelles, Des arrestations dans l'attaque contre la gendarmerie togolaise, 28. Februar 2006: www.icilome.com/nouvelles/news.asp?id=10&idnews=6693&f.

BBC, Togo's Olympio 'behind attacks', 14 März 2006:

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/4804386.stm>.

Gazette du Golfe, Jusqu'ou peut aller Kofi Yamgnane? 23 März 2006:

www.togoforum.com/ap/Press/Gazette/0323063.htm.

Ici Lomé, Prison civile de Lomé : Les «Harryvistes» implorent la grâce de Faure, 8 mois de détention et déjà 1 mort, 30. September 2006:

www.icilome.com/nouvelles/news.asp?id=39&idnews=7432&f.

³⁷ Minister for the Promotion of Democracy and the Rule of Law

³⁸ Minister in charge of Relations with Parliament

genommen wurden und zwei, die später als Verdächtige inhaftiert wurden, wurden angeklagt. Am 19. Mai 2006 wurden drei freigesprochen, die anderen elf wurden zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Nachdem einer von ihnen in Haft³⁹ starb, reichten die übrigen wegen den unmenschlichen Bedingungen im Gefängnis ein Gnadengesuch beim Präsidenten Faure Gnassingbé ein.

SFH-Publikationen zu Togo und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch.

Der Newsletter «Länder und Recht» informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch.

³⁹ Es wurde berichtet, dass er in der Gummizelle des Universitätsspitals Tokoin in Lomé starb. In: Ici Lomé, Prison civile de Lomé : Les "Harryvistes" implorent la grâce de Faure, 8 mois de détention et déjà 1 mort, 30. September 2006: www.icilome.com/nouvelles/news.asp?id=39&idnews=7432&f=.